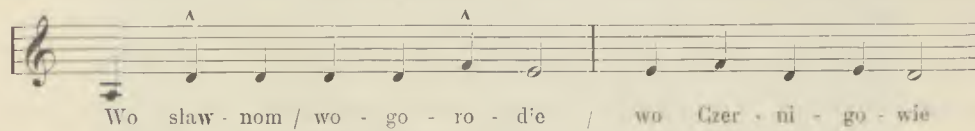


Die Kaleki besangen Heldenthaten aus der Vorzeit, daher nannte man diese heroischen Lieder *Wytyuny*, das heißt eine Erzählung dessen, was längst vorgefallen war. Der Sänger unterbrach oft den Gesang durch eine lebhafte Begleitung, deren Zweck es war, die Stimmung der Zuhörer zu heben. Mitten im Gesange begann der Sänger zu erzählen, indem er, wie ein Vater den Kindern die Bedeutung des Gesungenen darlegte. Gesang und Erzählung waren frei von subjectiven Gefühlen. Drei Factoren gaben den Ausschlag: Schönheit der Stimme, Schönheit der Begleitung und ausdrucksvolle Declamation. Dynamische Effecte waren ausgeschlossen, eine gewisse Monotonie verlieh dieser Recitation Würde und bildete den eigentlichen Reiz, nur das Tempo wechselte von Zeit zu Zeit. Von diesen Gesängen sind nur einige erhalten. Ich führe hier das Motiv einer *Wytyyna* an, welches meiner Ansicht nach sehr charakteristisch ist. Der Anfangstext erzählt: „In der berühmten Stadt *Czernigów* lebte eine Witwe, die erweise *Sophie*.“



Der Sänger sang ein solches Lied im langsamen, jedoch im gehenden Tempo und hielt bei den oben angegebenen Accenten ein wenig an. Das Zurückhalten war ungleich und darin lag das Phantasievolle des Rhythmus. Die Begleitung bestand in *Arpeggien*. Die Melodie weist im dritten Tacte auf eine Modulation hin. Die zu modulirende Note bekam einen stärkeren Accent und das Tempo wurde bedeutend verlangsam. Im vierten Tact kam ein kräftiger Accent auf das G, wonach der Sänger wieder in die ursprüngliche Tonart einlenkte und immer mehr zurückhaltend auf dem letzten Accent ein wenig ruhte.

Wandernde Sänger verfaßten nicht nur heroische Lieder, deren Vortrag einen Sänger von Fach erforderte; sie verfaßten auch Volkslieder im eigentlichen Sinne des Wortes. Andere wieder befaßten sich ausschließlich mit frommen Liedern. Die meisten davon werden noch jetzt gesungen; viele reichen bis in die Anfänge des Christenthums zurück. Die *Wytyuny* gehören zu den Seltenheiten, da nach dem Jahre 1241 diese Gattung vollkommen verschwand. Während der Epoche der Tatarenherrschaft büßten die Kaleki und *Slepey* ihre Bedeutung ein und sanken endlich zu Bettelgängern herab. Eine neue Gattung Sänger kam zum Vorschein mit dem Emporkommen des Kosakenthums, nämlich die sogenannten *Wanduristen*, welche als Kriegsfänger mit den Kosaken in den Kampf zogen und in Friedenszeiten Heldenthaten berühmter Kosakenanführer besangen.